

Was hat Präsident Putin veranlasst, die Donbass-Republiken endlich anzuerkennen?

A. KORYBKO

21. Februar 2022

<https://oneworld.press/?module=articles&action=view&id=2505>

Die Anerkennung der Donbass-Republiken könnte von einigen ausländischen Beobachtern, die die große strategische Dynamik nicht richtig verstehen, als sogenannte "Eskalation" betrachtet werden, ist aber in Wirklichkeit ein geschickter Versuch, das lokale militärisch-politische Kalkül zu verändern. Damit sollen der von den USA geführte Westen und insbesondere die zunehmend unabhängigen Franzosen ermutigt werden, eine Reihe von Vereinbarungen zur Lösung des miteinander verknüpften ukrainischen Bürgerkriegs und der unerklärten, von den USA provozierten Raketenkrise in Europa zu treffen... Die Situation wird sich bald entweder deutlich verschlechtern oder hoffentlich etwas verbessern, je nachdem, welche Entscheidungen Amerika in der nächsten Zeit trifft, aber Tatsache bleibt, dass es wieder einmal allein seine Entscheidung sein wird, ob es eskaliert oder nicht.

In der Analyse des Autors von letzter Woche über die "Strategischen Konturen der Forderung der Duma an Putin, die Donbass-Republiken anzuerkennen" wurde vorhergesagt, dass er eine solch dramatische Entscheidung treffen könnte, **falls Kiew eine dritte Runde von Bürgerkriegshandlungen in dieser Region einleitet, was in den drei Tagen seit der Veröffentlichung genau so eingetreten ist.** Die dadurch ausgelöste humanitäre Krise war schwerwiegend genug für Russland, um schnell auf eine stillschweigende **Anwendung des Konzepts der "Schutzverantwortung" (R2P) zurückzugreifen, um die Sicherheit der Bevölkerung dieser neu anerkannten Republiken zu gewährleisten, insbesondere der über 700 000 Menschen, die auf Antrag die russische Staatsbürgerschaft erhalten haben.** Darüber hinaus warnte der ukrainische Präsident Wolodymyr Zelenski am Wochenende auf der Münchner Sicherheitskonferenz, dass sein Land mit der **Entwicklung von Atomwaffen** beginnen könnte, was eine dringende Bedrohung für Russland darstellt.

Der größte Kontext, in dem sich diese schnelllebigen Ereignisse abspielen, ist die unerklärte, **von den USA provozierte Raketenkrise in Europa, die durch den Ausstieg der USA aus dem ABM-Vertrag (Anti-Ballistic Missile), dem INF-Vertrag (Intermediate-Range Nuclear Forces) und dem Vertrag über den Offenen Himmel ausgelöst wurde.** Diese Entwicklungen verliefen parallel zur kontinuierlichen Osterweiterung der NATO,

einem ausdrücklich antirussischen Militärbündnis, das Moskau als existenzielle Bedrohung ansieht, und zur Stationierung von "Raketenabwehrsystemen" und Angriffswaffen näher an Russlands Grenzen. Die kumulative Wirkung besteht darin, dass Russlands **nukleare Zweitschlagskapazitäten zu erodieren drohten**, was das Land schließlich in eine ständige nukleare Erpressungssituation gegenüber den USA bringen würde. Als Reaktion darauf forderte Russland dringend Sicherheitsgarantien, um eine diplomatische Lösung für diese beispiellose Krise des Neuen Kalten Krieges zu finden. Diese wurden Ende Dezember veröffentlicht und zielten darauf ab, die europäische Sicherheitsarchitektur zu revidieren, die bis dahin entgegen den Prinzipien der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), nämlich unteilbare Sicherheit zu gewährleisten und die eigene Sicherheit nicht auf Kosten anderer zu erhöhen, zu Ungunsten Russlands gekippt war. Die **unbefriedigende Antwort der USA** auf diese äußerst heiklen Anfragen zeigte Moskau, dass Washington seine roten Linien im Bereich der nationalen Sicherheit nicht ernst nimmt. Präsident Putin hat in seiner Fernsehansprache an das russische Volk am Montagabend sogar ausführlich dargelegt, wie es den **USA gelungen ist, die Kontrolle über den gesamten ukrainischen Staatsapparat zu erlangen**, um ihn zu einer antirussischen Stellvertreterwaffe für einen **hybriden Krieg** mit vollem Spektrum gegen sein Land zu machen. Er behauptete auch, dass die von den USA angeführte NATO bereits die Entscheidung getroffen habe, die Ukraine als nationale Plattform zur "Eindämmung" Russlands zu nutzen. Die Donbass-Republiken spielen in diesen groß angelegten strategischen Berechnungen eine wichtige Rolle, da die von den USA unterstützte Einleitung einer dritten Runde von Bürgerkriegshandlungen durch Kiew - die sich unerklärlicherweise gegenüber dem ursprünglich geplanten Beginn am 16. Februar um ein paar Tage verzögert hat - von russischen Geheimdiensten bereits früher als Vorwand für die verstärkte Stationierung amerikanischer Angriffswaffen in der Region vermutet wurde. Diese könnten sogar Hyperschallraketen umfassen und eines Tages möglicherweise auch in die Ukraine geschickt werden. Schlimmer noch, Präsident Putin warnte, dass der neu entdeckte Flirt der Ukraine mit dem Erwerb einer Atomwaffe eine sehr glaubwürdige Bedrohung darstellt, die sich eher früher als später verwirklichen könnte, falls die Ukraine ausländische Unterstützung für dieses Projekt erhält, die vermutlich aus dem von den USA geführten Westen kommen würde. Unter diesen extrem angespannten Sicherheitsbedingungen hat Präsident Putin beschlossen, die Donbass-Republiken anzuerkennen. Dies könnte von einigen ausländischen Beobachtern, die die große strategische Dynamik, die hier im Spiel ist, nicht richtig verstehen, als so genannte "Eskalation" betrachtet werden, aber **in Wirklichkeit handelt es sich um**

einen geschickten Versuch, das lokale militärisch-politische Kalkül zu verändern. Damit sollen der von den USA geführte Westen und vor allem die zunehmend unabhängigen Franzosen ermutigt werden, eine Reihe von Vereinbarungen zur Lösung dieser beiden miteinander verknüpften Sicherheitskrisen zu treffen. Die im Westen bekannteste dieser Krisen ist der **ukrainische Bürgerkrieg, dessen acht Jahre andauernde Nichtbeilegung Präsident Putin ausschließlich auf die von den USA unterstützte Weigerung Kiews zurückführt, die vom UN-Sicherheitsrat unterstützten Minsker Vereinbarungen umzusetzen.** Obwohl diese nach seiner Entscheidung praktisch bedeutungslos geworden sind, besteht die Hoffnung, dass alle Beteiligten schnellstmöglich ein Ersatzabkommen ausarbeiten, auch wenn ein solches Ergebnis sicherlich nicht garantiert werden kann, wenn die USA beschließen, die Krise weiter zu eskalieren. Der zweite und viel wichtigere Aspekt dieser europäischen Krise ist die unerklärte, von den USA provozierte Raketenkrise in Europa, die, wie Präsident Putin in seiner Rede sagte, nur durch ein Gesamtpaket gelöst werden kann, das rechtlich verbindliche Garantien zur Beendigung der weiteren Osterweiterung der NATO, eine Vereinbarung über die Nichtstationierung von Angriffswaffen in der Nähe der russischen Grenzen und die Rückkehr zum kontinentalen militärischen Status quo der Russisch-NATO-Grundakte von 1997 umfasst. Die Nichteinhaltung der drei dringlichsten nationalen Sicherheitslinien Russlands wird die derzeitige Krise nur verschlimmern und möglicherweise katastrophale Ausmaße annehmen. Die Anerkennung der Donbass-Republiken zeigt, dass Präsident Putin will, dass alle Beteiligten an diesen miteinander verbundenen Krisen dringend an einem neuen Format zur Beendigung des ukrainischen Bürgerkriegs und zur Lösung der von den USA provozierten Raketenbedrohung zusammenarbeiten, die Russlands nukleare Zweitschlagskapazitäten zu untergraben droht, wenn sie unkontrolliert bleibt.

Sie sollte auch als das gesehen werden, was sie offensichtlich ist, nämlich eine humanitäre Geste, die durch den Wunsch motiviert ist, die Sicherheit der Zivilisten - und insbesondere der über 700.000 russischen Bürger unter ihnen - in den beiden neu anerkannten Republiken zu gewährleisten, die Präsident Putin letzte Woche zum Opfer eines Völkermords durch die von den USA unterstützten Kiewer Streitkräfte erklärte. **Wenn Washington seinen ukrainischen Stellvertretern nicht befiehlt, sich zurückzuhalten, könnte es sehr wohl zu direkten Zusammenstößen mit dem russischen Militär kommen, was wiederum dazu führen könnte, dass Moskau alle drohenden und heißen Bedrohungen, die aus dem Westen des Landes kommen, ausschaltet.** Sollte dieses Szenario eintreten, ist unklar, ob Russland auf die vom Westen befürchtete Aktion vor Ort zurückgreifen würde

(eine "Invasion", auch wenn es sich in Wirklichkeit nur um einen "kleinen Einfall" handelt) oder ob es sich stattdessen auf Luft-, Artillerie- und/oder Raketeneinheiten verlassen würde, um solche Aufgaben zu erfüllen. Da Präsident Putin die Art der schleichenden existenziellen Bedrohung, die das antirussische Projekt der US-geführten NATO in der Ukraine für seinen Zivilisationsstaat darstellt, sehr deutlich artikuliert hat, besteht auch die Möglichkeit, den so genannten **"Regimewechsel"** dort zu unterstützen, und sei es auch nur durch die Ausweitung der politischen Unterstützung für Oppositionelle, die möglicherweise die Macht durch eine wirklich basisdemokratisch organisierte Farbenrevolution ergreifen könnten, um ihre abtrünnige, vom Ausland unterstützte faschistische Regierung zum Frieden mit ihrem brüderlichen Nachbarn zu zwingen. Unabhängig davon, ob dieses Szenario eintritt oder nicht, ist es nicht von der Hand zu weisen, dass Russland beschlossen haben könnte, seine nationalen Sicherheitslinien durch eine Vielzahl von Mitteln nachhaltig zu schützen, die weit über die einfache Anerkennung der Donbass-Republiken hinausgehen, nachdem sein Staatschef der Welt leidenschaftlich die multidimensionalen Bedrohungen - einschließlich nuklearer und terroristischer - erklärt hat, die von der Ukraine ausgehen. Es liegt nun allein an den USA, ob sie diese miteinander verknüpften Krisen eskalieren lassen oder sich ernsthaft um ihre dringende Deeskalation bemühen, selbst wenn letzteres "gesichtswahrende" Maßnahmen beinhaltet, wie etwa die Verhängung der so genannten "beispiellosen Sanktionen", die sie zuvor angedroht hatten, obwohl sie möglicherweise ihre ukrainischen Stellvertreter gleich danach aus reinem Selbsterhaltungstrieb angewiesen haben, sich vorerst zurückzuziehen, um letztendlich ein gewisses Maß an Kontrolle über das Land zu behalten. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts ist unklar, was die USA tun werden und welche Faktoren in ihr Kalkül einfließen könnten, aber sicher ist nur, dass sich nach der Anerkennung der Donbass-Republiken durch Präsident Putin alles geändert hat. Die Situation wird sich bald entweder deutlich verschlechtern oder hoffentlich etwas verbessern, je nachdem, wie sich die USA in nächster Zeit entscheiden, aber Tatsache ist, dass es wieder einmal ihre Entscheidung sein wird, ob sie eskalieren oder nicht.

+++

What Prompted President Putin To Finally Recognize The Donbass Republics?

21 February 2022



Recognizing the Donbass Republics might be considered a so-called 'escalation' among some foreign observers who don't have a proper understanding of the grand strategic dynamics at play but it's actually a clever attempt to change the local military-political calculations. This is meant to encourage the US-led West and especially the increasingly independent French to enter into a series of deals for resolving the interconnected Ukrainian Civil War and the undeclared US-provoked missile crisis in Europe...The situation will soon either get much worse or hopefully slightly better depending on America's choices in the immediate future, but the fact remains that it'll once again be its decision alone whether to escalate or not.

The author's analysis last week about the "[Strategic Contours Of The Duma's Request For Putin To Recognize The Donbass Republics](#)" predicted that he might end up making such a dramatic decision in the

event that Kiev initiates a third round of civil war hostilities in that region, which is exactly what transpired in the three days since it was published. The humanitarian crisis that this triggered was severe enough for Russia to swiftly resort to a tacit application of the "Responsibility to Protect" (R2P) concept in order to ensure the security of those [newly recognized republics](#)' people, especially the [over 700,000](#) who received Russian citizenship upon applying for it. Furthermore, Ukrainian President Volodymyr Zelensky warned over the weekend that his country might begin [developing nuclear weapons](#) while speaking at the [Munich Security Conference](#), which poses a pressing threat to Russia.

The largest context in which these fast-moving events are unfolding is [the undeclared US-provoked missile crisis in Europe](#) brought about by America's withdrawal from the Anti-Ballistic Missile (ABM) Treaty, Intermediate-Range Nuclear Forces (INF) Treaty, and Open Skies Treaty. These developments occurred in parallel with the continual eastward expansion of NATO, an explicitly anti-Russian military alliance that Moscow regards as an existential threat, and the deployment of "anti-missile systems" and strike weapons closer towards Russia's borders. The cumulative effect is that Russia's nuclear second-strike capabilities were at

risk of being eroded, which would eventually place the country in a perpetual position of nuclear blackmail vis-à-vis the US. In response, Russia urgently made its security guarantee requests in an attempt to reach a diplomatic resolution to this unprecedented New Cold War crisis.

These were published in late December and aimed to revise the European security architecture that had hitherto been tilting against Russia's favor in contravention of the Organization for Security and Cooperation in Europe's (OSCE) principles of indivisible security and not enhancing one's security at the expense of anyone else. The US' [unsatisfactory](#) response these very sensitive requests revealed to Moscow that Washington wasn't taking its national security red lines seriously. President Putin even extensively elaborated in his [televised speech](#) to the Russian people on Monday evening how the US succeeded in capturing control of the entire Ukrainian state apparatus in order to turn it into an anti-Russian proxy weapon of full-spectrum [Hybrid Warfare](#) against his country. He also claimed that US-led NATO already made the decision to exploit Ukraine as a national platform for "containing" Russia.

The Donbass Republics figure prominently into these grand strategic calculations since Kiev's US-backed

initiation of a third round of civil war hostilities – delayed as they [inexplicably](#) were by a few days from their initially planned starting point of 16 February – was earlier [suspected](#) by Russian intelligence to serve as the pretext for scaling up America’s deployment of strike weapons to the region. These could even eventually include hypersonic missiles and could potentially be sent to Ukraine one day too. Even worse, President Putin warned that Ukraine’s newfound flirtation with obtaining a nuclear weapon represents a very credible threat that could materialize much sooner than later in the event that it obtains foreign support for this project that would presumably come from the US-led West. Under these extremely tense security circumstances, President Putin decided to recognize the Donbass Republics.

Doing so might be considered a so-called “escalation” among some foreign observers who don’t have a proper understanding of the grand strategic dynamics at play like were earlier explained but it’s actually a clever attempt to change the local military-political calculations. This is meant to encourage the US-led West and especially the [increasingly independent French](#) to enter into a series of deals for resolving these two interconnected security crises. The most well-known

of these in the West is the Ukrainian Civil War, whose eight-year-long lack of a resolution President Putin blamed solely on Kiev's US-supported refusal to implement the [UNSC-backed Minsk Accords](#). Although they're practically irrelevant after his decision, it's hoped that a replacement will be urgently devised by all relevant stakeholders, though such an outcome certainly can't be assured if the US decides to further escalate that crisis.

The second and much more important aspect of this European crisis is the undeclared US-provoked missile crisis in Europe that President Putin said in his speech can only be resolved through a package deal that includes legally binding guarantees to halt NATO's further eastward expansion, an agreement not to deploy strike weapons near Russia's borders, and the return to the continental military status quo from the 1997 Russian-NATO Founding Act. Failure to respect Russia's three most pressing national security red lines will only worsen the current crisis to potentially catastrophic proportions. Recognizing the Donbass Republics shows that President Putin wants all stakeholders in these interconnected crises to urgently cooperate on a new format for ending the Ukrainian Civil War and resolving the US-provoked missile threat that risks undermining

Russia's nuclear second-strike capabilities if left unchecked.

It should also be seen for what it obviously is too, which is a humanitarian gesture motivated by the desire to ensure the safety of those civilians – and especially the over 700,000 Russian citizens among them – in those two newly recognized republics who President Putin declared last week are suffering [genocide](#) by Kiev's US-backed forces. If Washington doesn't order its Ukrainian proxies to stand down, they might very well end up entering into direct clashes with the Russian military, which could in turn lead to Moscow neutralizing all imminent and hot threats coming from the western direction of that country. Should that scenario transpire, it's unclear whether Russia would resort to the on-the-ground action that the West fearmongered about (an "invasion", even if it's only a "minor incursion" in reality) or if it'll rely on air, artillery, and/or missile assets to carry out such tasks instead.

Seeing as how President Putin very clearly articulated the nature of the creeping existential threat that US-led NATO's anti-Russian project in Ukraine poses to his civilization-state, there's also the possibility of supporting so-called "regime change" there even if only by extending political support to opposition members who might

potentially seize power through a genuinely grassroots Color Revolution organized to force their renegade foreign-backed fascist government to peace with its fraternal neighbor. Regardless of whether or not that particular scenario unfolds, it still can't be dismissed that Russia might have decided to sustainably protect its national security red lines through a variety of means far beyond simply recognizing the Donbass Republics after its head of state passionately explained to the world the multidimensional threats – including nuclear and terrorist ones – emanating from Ukraine.

The onus is now on the US alone whether to escalate these interconnected crises or to sincerely explore their urgent de-escalation, even if the latter includes “face-saving” sequences such as first imposing the so-called “unprecedented sanctions” that it earlier threatened despite possibly ordering its Ukrainian proxies to stand down for the time being right afterwards out of simple self-preservation to retain some element of control over that country when all is said and done. It's unclear at the time of writing what the US will do and which factors might figure into its calculations, but all that's known for sure is that everything changed after President Putin's recognition of the Donbass Republics. The situation will soon either get much

worse or hopefully slightly better depending on America's choices in the immediate future, but the fact remains that it'll once again be its decision whether to escalate or not.